

Lieber Archivar,

Deine Briefe aus dem Archiv machen mir immer wieder Freude, weisen sie doch oft mit kurzen Informationen auf wichtige Ereignisse aus der Vergangenheit hin, die im kurzfristigen, hektischen Tagesgeschäft sonst vergessen wären, aber heute noch fast unbemerkt in ihrer Bedeutung fortbestehen..

So hast Du in einer kleinen Ode an die Bibliotheca Bipontina auf einen drohenden weiteren Ausverkauf von Zweibrücker Interessen und Institutionen hingewiesen.

War es nicht - wie Du mit Recht angemerkt hast - das 1559 in Hornbach gegründete gymnasium illustre mit seiner Schulbibliothek, aus der die bibliotheca bipontina hervorgegangen ist, das nach fast 450 Jahren als das Stolzobjekt aller Zweibrücker Herzöge 1988, also vor genau 20 Jahren, eine unrühmliche Unterbrechung in seinem Bestand hinnehmen musste?

Grund genug einzuhalten und zu überlegen, wie der Stand heute ist, ohne diese traditionsreiche Einrichtung, was verloren gegangen ist und was unbedingt für Zweibrücken zu erhalten ist.

Du hast in der Ausgabe vom 27.3.08 Deiner Zeitung gerade mehrfach auf diese Verbindungen mit der bibliotheca bipontina und dem gymnasium illustre hingewiesen, ohne es vielleicht zu ahnen.

So wird für Mittwoch, 2.4.08 um 20.00Uhr auf einen Vortrag aus berufenem Munde im Historama in Hornbach hingewiesen mit dem Thema „Vom Klostergut über die Kirchenschaffnei“.

Die Kirchenschaffnei wird heute Herzog-Wolfgang-Stiftung genannt, die immer noch die vielen Grundstücke aus den früheren Klostergütern verwaltet, aus deren Erlösen nach dem Testament und der Stiftungsurkunde des Herzogs Wolfgang die ev.Kirche und die von Herzog Wolfgang gegründete Schule unterstützt werden sollen. So hat der Direktor des Helmholtz-Gymnasiums weiterhin Sitz und Stimme in dem Stiftungsrat und wohl auch Anspruch auf die Förderung schulischer Belange insbesondere im Bereich Klassischer Sprachen im Sinne des Stifters Herzog Wolfgang.

Dies zu prüfen und zu unterstützen wollen sich die Absolventen und Freunde dieser Schule des Herzogs Wolfgang, die 2009 ihre Gründung vor 450 Jahren in Hornbach feiert, zusammentun und auf die Chancen des Fortbestehens einer solchen traditionsreichen Einrichtung hinweisen.

Am 16.Januar 2009 sollen daher alle Verantwortlichen von Bildungseinrichtungen und Lehrer Klassischer Sprachen aus dem Herzogtum Zweibrücken nach Hornbach eingeladen werden, um sich mit dieser noch nicht vergessenen bedeutungsreichen Bildungseinrichtung zu befassen. Im Sommer 2009 findet dann ein großes Fest aller Freunde und Absolventen dieser Bildungseinrichtung statt mit entsprechenden Proklamationen zur Bedeutung der Schule, was beim großen Fest zur 600Jahrfeier Herzogtum Zweibrücken im Jahre 2010 seinen Widerhall finden wird.

Sogar aus Frankreich besteht Interesse an einem solchen gemeinsamen europäischen Kulturfundament, das auch auf Pirminius vor mehr als 1250 Jahren zurückgeht.

Noch ein Hinweis für den Archivar, dessen Zeitung von einer 30jährigen freundschaftlichen Beziehung schwedischer Sportler zu den Handballern der VT Zweibrücken berichtet und einem regen Austausch mit einem Hinweis auf frühere Bestrebungen für eine Partnerschaft mit einer schwedischen Stadt.

Nach Deinen Archiven bietet sich dies geradezu an, denn Herzöge von Zweibrücken waren Könige von Schweden und umgekehrt. Auch die Archive in Stockholm quellen über von der

segensreichen Beziehung der Schweden zu Zweibrücken, weswegen wir eine Deutsch-Schwedische Gesellschaft gegründet haben, die sich auch mit der Durchführung eines jährlichen Schwedentags in unserer Region befaßt, in diesem Jahr am 15. Juni in der Karlskirche wegen der Grundsteinlegung vor 300 Jahren durch Karl XII, König von Schweden und Herzog von Zweibrücken.

Sogar Universität sollte die vorstehend genannte alte Lateinschule mit der berühmten Bibliothek unter den Schweden werden. Die Professoren waren schon angeheuert. Der Nordische Krieg mit dem folgenden Geldmangel verhinderte dies. Aber die segensreichen Kontakte der Schweden zu Zweibrücken dauern fort, so hat Lars G. Svensson in neuester Zeit „Die Geschichte der Bibliotheca Bipontina“ in seinem Buch zusammengefasst und auch Informationen darin vermittelt, die es ermöglichen, die Eröffnung der Lateinschule in Hornbach vor 450 Jahren würdig zu feiern.

Du siehst also, lieber Archivar, welche Überlegungen und Hintergründe Du mit Deinen kleinen wohlwollenden Hinweisen aus Deinem Archiv verursachst. Weiter so, dann kommt es auch zu einer engeren Partnerschaft zu einer schwedischen Stadt bei der gemeinsamen geschichtlichen Grundlage und zu einer Erneuerung der von Hornbach ausgegangenen Bewegung, die über die Jahrhunderte fort dauert und nur zum Segen unserer Region.

Mit herzlichsten Grüßen
Werner Euskirchen
Kurier des Herzogs von Zweibrücken